SchülerInnen Zeitung Lindenfeld

Einheimische Vögel im Winter **Seite 3**

Porträt einer Eiskunstläuferin **Seite 4**

Marco Odermatt **Seite 5**

Karte der Antarktis **Seite 6**

Leben wie auf dem Mars **Seite 7**

Kreuzworträtsel **Seite 8**

Keksrezept **Seite 9**

Winterwitze **Seite 10**

Cartoons **Seite 11**

Der Schneeplanet **Seite 12**

Schneeballschlacht **Seite 13**

Hermelin **Seite 14 und 15**

Der Schneehase **Seite 16**

Der Fischotter **Seite 17**

Der Luchs **Seite 18**

Der Mensch **Seite 19**

Salzteig-Kerzenunterlage **Seite 20**

Anhang **Seite 21 und 22**

Einheimische Vögel im Winter

[1] *Blaumeise im Winter*

Die Mauersegler-Großfamilie macht sich bereit, um in den warmen Süden zu fliegen. Mit ihnen auch Weissstörche, Neuntöter, Fledermäuse und eine Menge anderer Tiere. Die kleine Blaumeise, die ihnen mit grossen Knopfaugen zuschaut, bleibt hier. Doch was machen hier heimische Vögel im Winter?

Die kleine Blaumeise erlebt ihren ersten Winter. Staunend sieht sie, wie viele ihrer Vogelfreunde in den Süden fliegen. Sie aber nicht, gemeinsam mit der Haubenmeise, der Kohlmeise, der Amsel und anderen Vögeln. In kalten, rauen Winternächten übernachtet sie an geschützten Orten, wie in Gebüschen oder Baumstämmen. Um nicht zu frieren, plustert sie sich auf. Dadurch bildet sich um ihren Körper eine isolierende Luftschicht, die sie warm hält. Die Zaunkönige haben da andere Techniken: Während sie im Sommer ständig ihr Revier verteidigen, tun sie sich im Winter zusammen. So können sie sich gegenseitig wärmen, indem sie sich aneinander kuscheln.

Das Menü der Tiere im Winter sind immer häufiger Abfälle, Komposthaufen und von Menschen bereitgestellte Futterstellen. Denn die Vögel haben gemerkt, dass es sich in den Städten und Dörfern besser überleben lässt, denn dort ist es oft auch ein paar Grad wärmer als auf dem Land. Obwohl es dies durch die Klimaerwärmung sowieso schon ist.
Super! – denkst du jetzt vielleicht, doch die Klimaerwärmung bringt so einiges ins Rollen, was auf den ersten Blick gut klingt, eigentlich aber nicht so ist.
Denn weil es immer wärmer ist, bleiben Zugvögel wie der Star, Hausrotschwanz oder Zilpzalp immer häufiger hier bei uns, statt in den Süden zu fliegen. So können sie sich zwar schnell und als erstes die besten Brutplätze sichern, sollte aber mal ein schwerer, strenger Winter durchs Land ziehen, sind die Kollegen im Süden eindeutig im Vorteil.

Porträt einer jungen Eiskunstläuferin

Wir haben in der SchülerInnenzeitung für das zweite Thema Winter ausgewählt. Ich habe mich dazu entschieden, ein Interview mit einer Eiskunstläuferin zu machen. Aber bevor ich das Interview machen konnte, musste ich mir noch Fragen ausdenken. Ich fand es ein bisschen schwierig, Fragen zum Eiskunstlaufen auszudenken.

Die erste Frage, die ich der Eiskunstläuferin gestellt habe, ist: Wie lange bist du schon Eiskunstläuferin?

A.*: «Ich stehe seit klein auf auf dem Eis und jetzt bin ich schon seit 8 Jahren Eiskunstläuferin, diese Begeisterung verdanke ich auch meiner Mutter, die selbst über 12 Jahre Eiskunstlaufen gemacht hat.» Sie trainiert jeden Wochentag, oft über den Mittag oder am Abend. Pro Woche trainiert sie 10 bis 12 Stunden. Am Wochenende werden dann Wettkämpfe durchgeführt.

Danach fragte ich sie, wie sie auf die Idee gekommen ist, Eiskunstläuferin zu werden: «Ich war mit einem Monat das erste Mal in der Eishalle, um meiner Mutter beim Wettkampf zuzusehen. Ich vermute, dass daher auch die Begeisterung kommt. Ich bin schon mehrmals mit der Familie auf dem Eis gewesen und es ist auch einfach die Begeisterung gewesen, die mich dazu motiviert hat.»

Danach habe ich sie gefragt, mit wem sie trainiert: «Ich trainiere einzeln und in der Gruppe von den «Cool Dreams Novice Advance». Ganz alleine stehe ich selten auf dem Eis.»

A. wollte noch unbedingt ihre Erfolge erzählen: «In der Gruppe machen wir Schweizermeisterschaften und sind jetzt zum 25. Mal Schweizermeister. Im Einzel sind es bestandene Tests, die mich zu meinen Erfolgen bringen. Natürlich gibt es auch kleinere Erfolge wie z.B. kleine Schauläufe».

Mich interessierte es noch, was oder wer sie nervt: «Mich nerven einzelne Personen, deren Namen ich ungern erwähne. Es gibt auch Sprünge, die lange nicht funktionieren, die mich dann nach einer gewissen Zeit nerven und es gibt das Problem, dass viele diese Sportart unterschätzen, auch wenn sie selber nicht wissen, wie viel Zeit investiert wird.» A. antwortete sofort ohne zu zögern.

Wir sind zu der letzten Frage gekommen und zwar: An welchem Kunststück hast du am längsten geübt?

A. sagte, sie könne es noch nicht richtig sagen, weil es so viele schwierige Kunststücke gab, «doch bis jetzt waren es zwei Sprünge, an denen ich am meisten geübt habe.» A. fügte am Schluss noch hinzu, dass es noch viele Pirouetten und Sprünge gibt, die sie noch nicht geübt hat und es werden auch nicht weniger.

**Name abgekürzt.*

Marco Odermatt

[2] Odermatt im Riesenslalom in Sölden.

Steckbrief
Name: Marco Odermatt
Gewicht: 83 kg
Geburtsdatum: 08.10.1996
Grösse: 1.83m
Alter: 26 Jahre

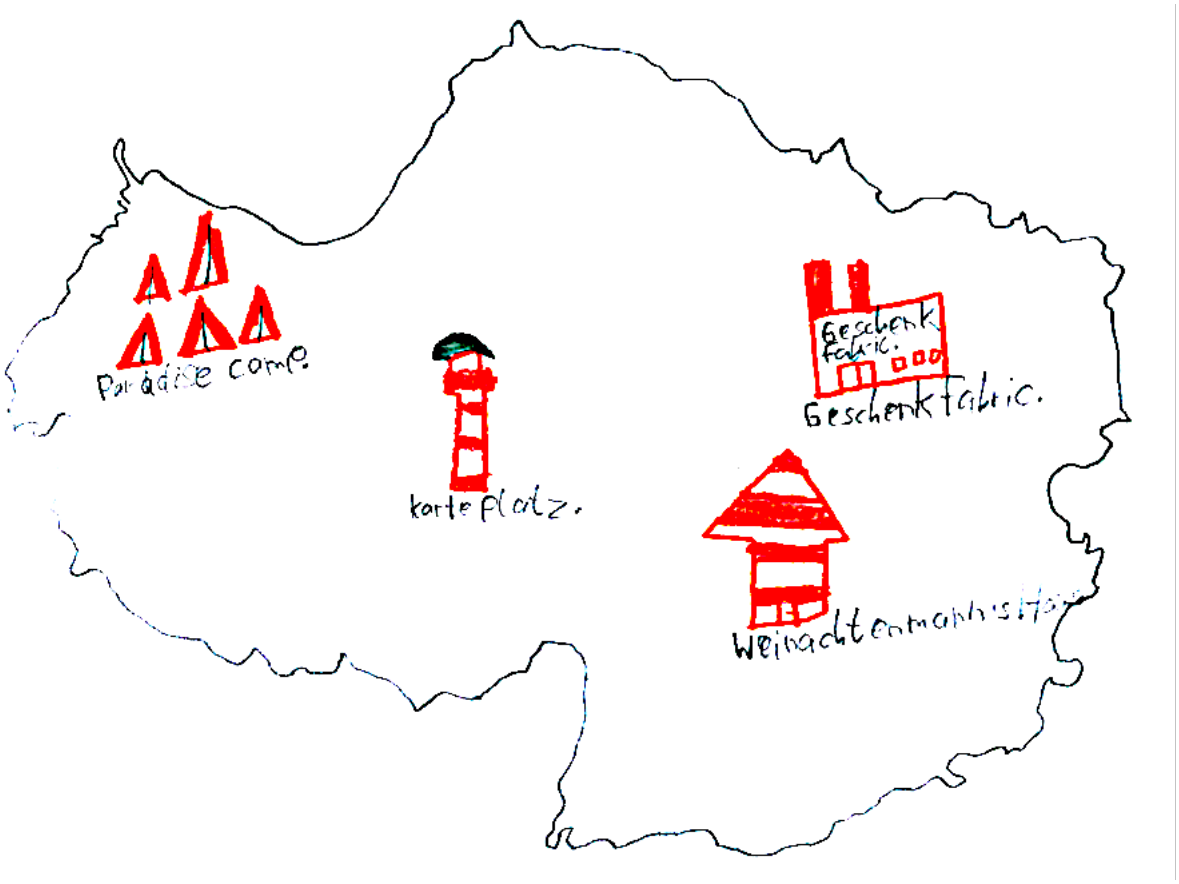
Marco Odermatt. Dieser Name kommt euch sicher irgendwie bekannt vor, oder?

Er ist ein King und hat schon häufig, sehr häufig, ein Rennen mit der Siegermedaille verlassen. Allerdings hatte auch er Rückschläge, zum Beispiel stürzte er in Kitzbühel. Er bekam einen Schlag aufs Knie und konnte so nicht am nächsten Rennen mitfahren. Er sieht aber auch das Glück im Unglück. Er sei froh, dass er nicht im Netz gelandet ist. Nun schont er erstmal sein Knie und schaut dann, was als nächstes kommt. Das war aber nur einer der Rückschläge, die Marco Odermatt erleiden musste. So landete der König beim Super-G auf Platz 24. und beim Super-G Kvitfjell auf Rang 28.

Seine Erfolge wollen wir aber natürlich auch nicht auslassen. Es sind zwar ein paar zu viel, um sie hier alle aufzuzählen, aber von einem berichten wir gern und zwar von einem der grössten. Denn Marco Odermatt gewann am 9. Januar 2022 den Riesenslalom am Chuenisbärgli in Adelboden, als erster Schweizer seit Marc Berthod im Jahr 2008. Diesen Erfolg bezeichnet Marco Odermatt als einer der grössten und emotionalsten Erfolge, denn es war ein Traum von ihm, dort zu gewinnen.

Er sieht aber auch das Glück im Unglück.
Er sei froh, dass er nicht im Netz gelandet ist.

Karte der Antarktis



Während es bei uns meistens nur im Winter kalt ist, ist es in der Antarktis immer kalt und eisig. Obwohl wir Menschen es lieber warm haben, hat der Weihnachtsmann lieber kalt. Deshalb wohnt er in der Antarktis.
Auf dieser Karte seht ihr das Haus des Weihnachtsmannes in der Antarktis. Das ist der Ort, an dem sie planen, wem man was schenkt. Das nordwestliche Paradise-Camp ist der Ort, an dem die Arbeiterinnen und Arbeiter des Weihnachtsmannes wohnen.

Doch der Weihnachtsmann und seine Helferinnen und Helfer wohnen nicht nur in der Antarktis, sondern auch auf dem Schnee-Planet, über den ebenfalls in dieser Zeitung berichtet wird. Hinter dem Haus des Weihnachtsmannes befindet sich die Fabrik, in der die Geschenke für die Kinder hergestellt werden.

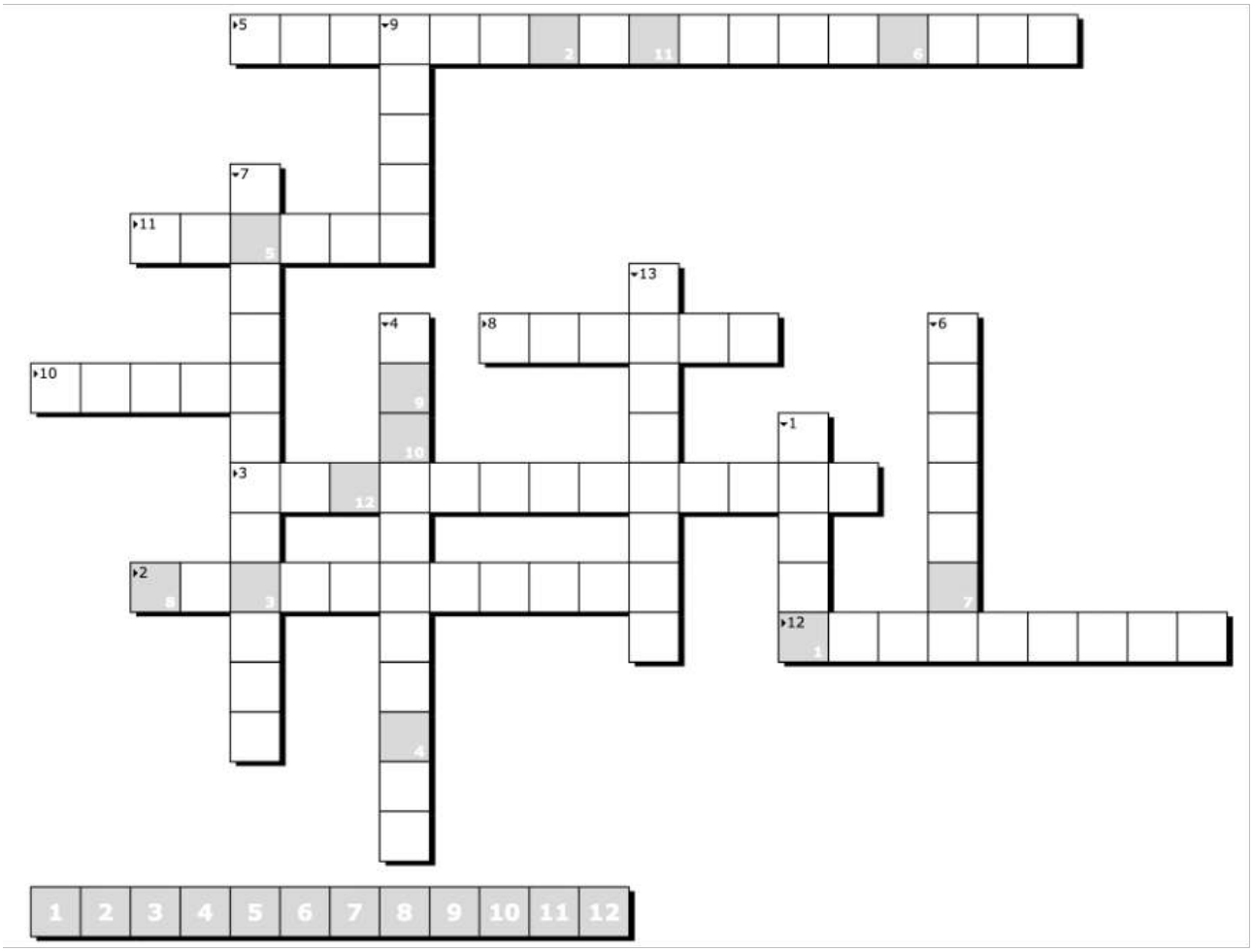
Leben wie auf dem Mars

Stell dir vor, wir Menschen würden tatsächlich mal den Mars betreten oder sogar besiedeln! Krasse Vorstellung, finde ich. Der Mars ist doch eine absolut lebensfeindliche Gegend. Die Strahlung, die Temperaturunterschiede und so weiter und so fort. Aber eigentlich wollte ich gar nicht über die Gefahren auf dem Mars sprechen. Sondern darüber, wie wir Menschen uns auf eine Reise zum Mars vorbereiten. Du fragst dich, was das bitteschön mit Winter, Schnee und Kälte zu tun hat? Das wirst du gleich merken!

Die Antarktis. Strahlend weiss, kalt und echt Winter! Eiskalt ist es dort, bis zu -80 Grad Celsius und die nächsten Menschen sind über 600 Kilometer entfernt. Ausserdem herrscht dort vier Monate lang komplette Dunkelheit. Warum reisen Menschen also dorthin?
Eine Crew, bestehend aus 13 Leuten, reiste im Auftrag der ESA dorthin. ESA steht für «European Space Agency». Kannst du dir denken, worum sich dort alles dreht? Genau, um den Weltraum und seine «Eroberung».
Denn die Lebensbedingungen in der Antarktis sind sogar mit denen auf dem Mars vergleichbar. Forscher und Forscherinnen versuchen, in der Antarktis das Mars-leben zu simulieren, also nachzumachen. Die Station Concordia steht mitten im ewigen Eis, tausend Kilometer von der Küste entfernt. Wie vorher schon erwähnt wurde, wird es in der Antarktis bis -80 Grad. Bei der Concordia, wird es mit Wind bis zu -100 Grad Celsius! Das ist unfassbar kalt! Deshalb tragen die Forscher dort natürlich auch Polaranzüge, Hochspezialisierte sogar. Sie sind sehr dick und zusätzlich trägt man darunter auch noch mehrere weitere Schichten.

Erforscht auf dieser Station wird vor allem, wie sich der Mensch an diese extremen Bedingungen anpasst. An Isolation, Dunkelheit und Kälte. Stell dir vor: Einen ganzen Winter ohne Sonne - stockdunkel. Das ist ziemlich belastend für den Körper. Sehr wichtig ist, das man den 24-Stunden-Rhythmus behält, also noch weiss, wann Tag und Nacht ist und wann man schlafen geht und wann nicht. Du lachst, und meinst, das weiss doch jeder? Nicht, wenn es ständig dunkel ist! Warum der 24-Stunden-Rhythmus so wichtig ist? Weil viele Gehirnfunktionen oder das Herz-Kreislaufsystem darauf ausgerichtet sind. Was es auch braucht, sind Rückzugsorte. Ständig mit den selben zwölf Leuten zusammenstecken – da kennt sich nach kurzer Zeit jeder jeden und irgendwann geht man sich auf die Nerven. Das kennst du ja vielleicht von kleinen Geschwistern...
Doch das Allerwichtigste: Eine grosse Leidenschaft und Liebe zur Forschung. Denn je grösser die ist, desto einfacher lässt es sich dort aushalten.

Kreuzworträtsel



1. Welche Farbe hat ein Schneehase im Winter?
2. Was ist eine Decke, gibt aber nicht warm?
3. Was heisst wie Haferflocken, sind aber keine?
4. Mit was kann man werfen, aber (meistens) nicht weh?
5. Welches «Mittel» produziert der Waldfrosch im Winter selbst?
6. Was braucht man für einen Schneemann?
7. Was macht der Igel im Winter?
8. Was ist weiss und rollt den Berg hinunter?
9. Wohin fliegen die meisten Vögel im Winter?
10. Was heisst gleich wie Eis, ist aber lecker?
11. Was wechseln Autobesitzer für den Winter?
12. Was streut man gegen Eis?
13. Wie heisst der blaue, fischende Wintervogel?

Lösungen im Anhang dieser Ausgabe.

Kekse mit nur drei Zutaten

Für diese Kekse ohne Ei braucht man nur 3 Zutaten. Sie sind schnell gemacht und mega lecker.

Vorbereitung: 15 Min.

Backzeit: 10 Min.

Kühlzeit: 30 Min.

Menge: 60 Kekse

Zutaten

220 g	Weizenmehl
110 g	Zucker
150 g	kalte Butter in kleinen Stücken

Die Kekse sind schnell gemacht und mega lecker!

Zubereitung

Mehl, Zucker und Butter zu einem Teig verkneten, am besten erst mit der Küchenmaschine, dann nochmal kurz mit den Händen nacharbeiten. Der Teig ist zuerst recht bröselig, wird dann aber zu einer Art Streuseln und zuletzt schön teigig. Notfalls noch 1 TL Eiswasser zugeben.

Den Teig zu zwei Kugeln formen und diese ca. 30 Minuten in den Kühlschrank, gerne länger. Nach der Kühlzeit den Backofen auf 175 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen. Zwei Bleche mit Backpapier belegen.

Die erste Teigkugel aus dem Kühlschrank und kurz die Raumtemperatur annehmen lassen. Mit der Hand vorsichtig flach drücken. Dann auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche oder noch besser zwischen Folie ausrollen. Ca. 30 Kekse (je nach Größe) nach Belieben ausstechen oder mit einem scharfen Messer in Kekse schneiden.

Kekse mit etwas Abstand auf das Blech geben und ca. 10-12 Minuten backen. Mit dem restlichen Teig auf dem zweiten Blech genauso verfahren.

Viel Spaß beim Verzieren! Tipp: mit Vanille verfeinern

Winterwitze

In Kanada gibt es genau zwei Jahreszeiten: 6 Monate Winter und 6 Monate schlechtes Skiwetter.

Egal wie gut du Ski fährst, Ed gewinnt jedes Sheeran.

Alle Kinder fahren Ski.
Ausser Sabine, die ist in der Lawine.

Was macht ein Mathematiker beim Ski-fahren? Er rechnet mit Brüchen.

Warum sieht ein Skifahrer am helllichten Tag seine Hand vor Augen nicht? – Weil er Handschuhe trägt.

«Wie war dein Ski Urlaub?» «Es ging so.» «Wo hast du dich denn rumgetrieben?» «Naja eine halbe Stunde auf der Piste und dann drei Wochen im Krankenhaus!»

Wie erkennt man einen Snowboard-fahrer in einer Gruppe von Skifahrern?
Es ist derjenige mit Schnee am Hintern.

Was macht ein Mathematiker beim Skifahren?

«Lege dich niemals mit einem Snowboarder an, wir kennen Orte, an denen findet dich niemand!»

"Was isst ein Wintersportler zum Mittag? Eisbergsalat."
Was ist weiß und rollt den Berg hoch? – Eine Lawine mit Heimweh.

Sagt ein Tausendfüßler: «Ich würde so gern einmal beim Weltcup in Garmisch mitfahren, aber immer wenn ich endlich die Skier anhabe, ist der Winter schon vorbei.»

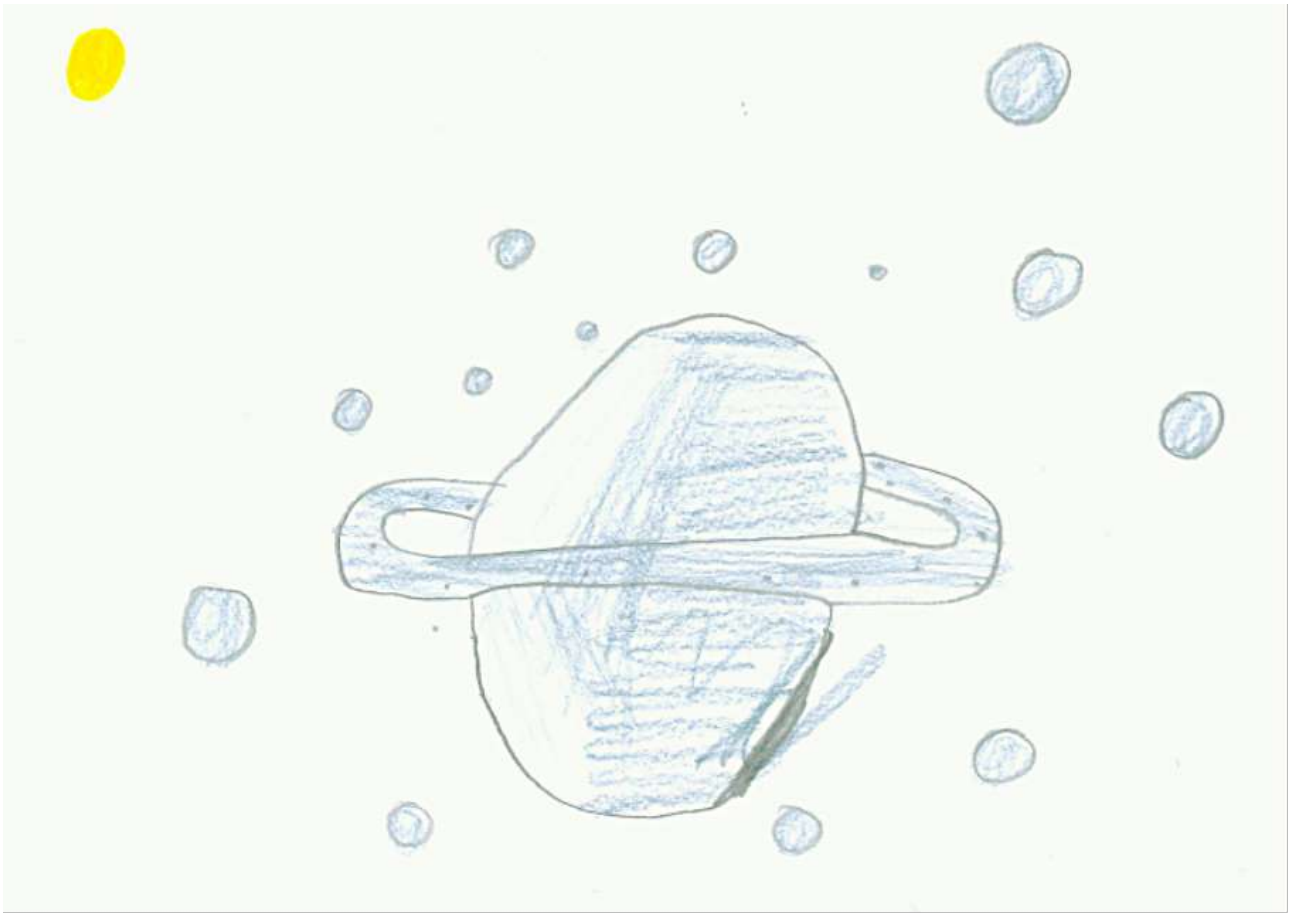
«Anderes Wort für Skifahrer: Pommes-Rutscher.»

Cartoons

WOLLEN SIE DIE FOTOS IN SCHWARZWEISS ODER FARBE?
CLICK

HIER MUSS ES JA SPIEGELGLATT SEIN! SO VIEL WIE DIE GESTREUT HABEN...

Der Schneeplanet

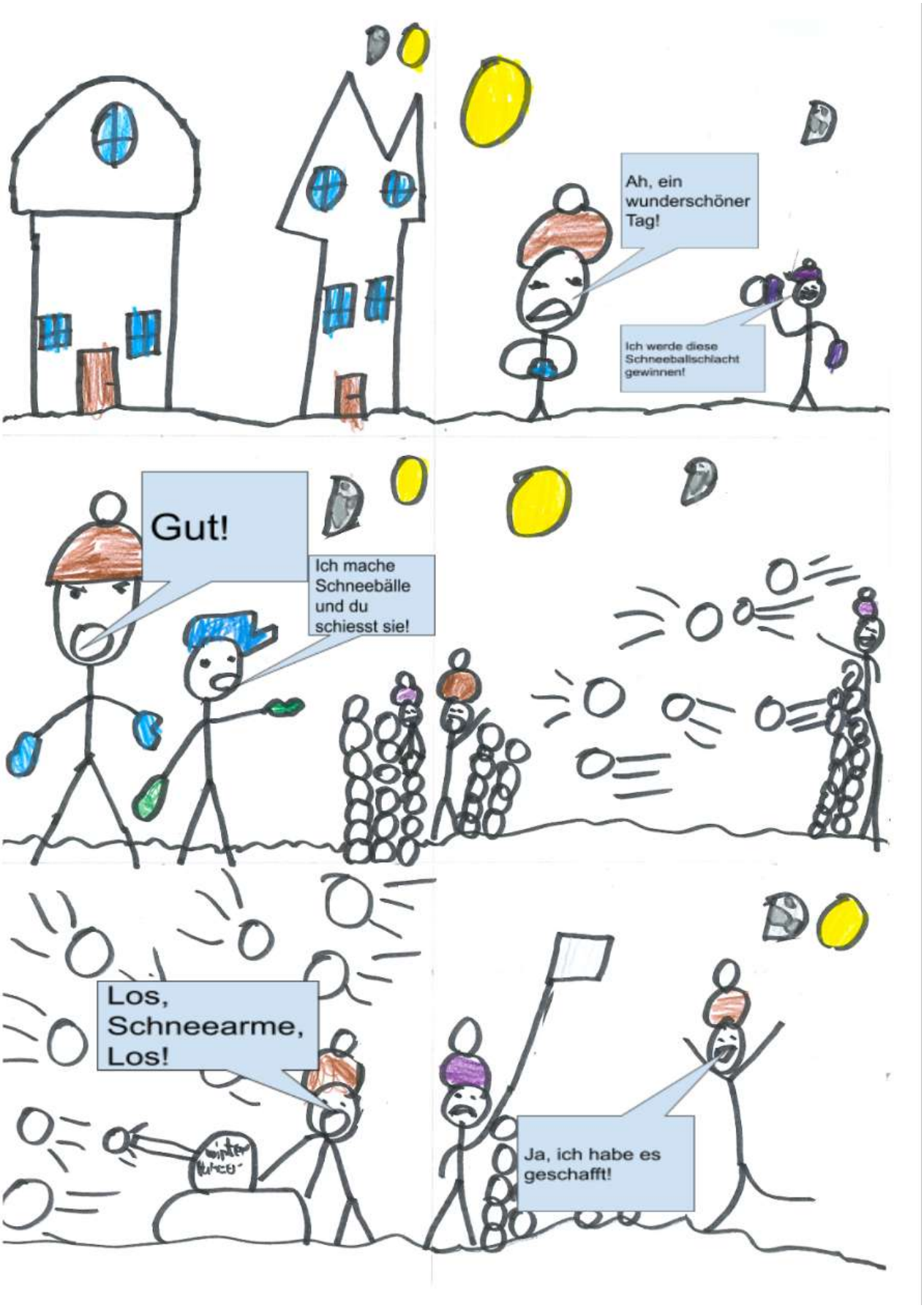


Der Weihnachtsmann und seine Helferinnen und Helfer leben nicht nur in der Antarktis, sondern auch auf dem Schnee-Planet. Dort machen sie Geschenke für die Kinder der Erde. Der Planet ist wunderschön und perfekt dafür, um dort zu leben und Geschenke zu produzieren. Doch auf dem Schnee-Planet wohnen nicht nur der Weihnachtsmann und seine Helferinnen und Helfer, sondern auch andere Bewohnerinnen und Bewohner, die sich im Schnee wohlfühlen: die Schneemänner.

Auf dem Schneeplanet wohnen nicht nur der Weihnachtsmann und seine HelferInnen.

Die Temperatur auf dem Schnee-Planet ist immer sehr kühl, weshalb es immer dann, wenn es eigentlich regnen würde, schneit. Das gefällt den Schneemännern besonders.

Schneeballschlacht



Hermelin

[3] *Hermelin*

Hallo, hier geht es um ein Tier namens Hermelin, ich habe dieses Tier ausgewählt, weil ich dachte, es passt zum Thema Winter.

Hermeline sind Wiesel, man erkennt sie an den kurzen Beinen, dem kurzen Schwanz, dem schlanken Körper und dem "Mause Gesicht". So sieht es aus:

Wie ihr seht, ist sein Fell am Rücken braun gefärbt, die Bauchseite ist weiss und bildet eine klare Abgrenzung zum Rückenfell. Das ist aber nicht immer so im Herbst verfärbt sich sein Fell langsam weiss und im Winter ist der Hermelin komplett weiss gefärbt bis auf die Schwanzspitze, die schwantz spitze ist als einziger teil schwarz, weil sein Fell weiss ist, kann er sich sehr gut tarnen vor Feinden wie z.B. vor Füchsen, Mardern, Greifvögeln, Eulen und Katzen. Hier ist noch ein Bild von ihm im Winter

Hermeline sind weit verbreitet in Landschaften, die viele anzutreffen- auf Wiesen, Felder mit Hecken und Gehölze, in Wäldern aber auch in Garten und Parkanlagen. Dabei bevorzugt es die Nähe von Gewässern.

[4] *Hermelin mit Winterfell*

Hermeline kommen im Gebirge bis 3000 Meter vor aber auch in gemässigten und subarktischen Zonen der Nordhalbkugel. In Europa fehlt es nur im Mittelmeer.

Männliche Hermeline sind 19 bis 32 cm lang und 260 g schwer und die Weibchen sind 17 bis 27 cm lang. Wie schwer die Weibchen sind, ist wahrscheinlich noch nicht klar. Hermelinen leben 4 bis 6 Jahre (in der Wildnis) Die Schwanzlänge ist bei den Männchen 7.5 – 12 cm lang und bei den Weibchen 6.5 – 11 cm lang.

Hermelinen kann man auch anders sagen und zwar Großwiesel (früher) und Kurzschwanzwiesel.
Die Wissenschaftler nennen ihn Mustela erminea (als ich das gelesen habe dachte ich mir: wieso immer so komplizierte Namen).

Der Schneehase

Sobald es kälter wird und anfängt zu schneien, wird sein Fell weiss.

Der Schneehase lebt in kalten Ländern und hat viel mit Schnee zu tun, daher auch sein Name. Seine Besonderheit ist, dass er im Sommer nicht weiss ist, wie man ihn kennt, sondern braun. So entdeckt man ihn im hohen Gras nicht. Aber sobald es kälter wird und anfängt zu schneien, beginnt er sich zu verändern. Sein Fell verfärbt sich weiss und er ist in der weißen Landschaft so gut wie unsichtbar für Beutegreifer aus der Luft. Er hält keinen Winterschlaf, egal wie kalt es ist. Schneehasen sind sehr scheu und man sieht sie selten von nahem. Meistens sieht man nur noch die Abdrücke der Pfoten im Schneequelle.

[5,6] Schneehase im Sommer (oben) und im Winter (unten)

Der Fischotter

[7] *Fischotter*

Fischotter gelten als Landraubtiere, obwohl sie sich an Land und im Wasser wohl fühlen. Die flinken Räuber gehören zur Familie der Marder. Der Kopf des Fischotters ist flach und breit. An seiner stumpfen Schnauze sprießen kräftige, starre Tasthaare, die "Vibrissen" heißen. Fischotter haben kleine Augen. Auch ihre Ohren sind klein und im Fell versteckt, so dass man sie kaum sieht.

Als besonderes Merkmal tragen Fischotter Schwimmhäute zwischen den Fingern und Zehen, damit sie schneller schwimmen können. Fischotter können bis zu 1,40 Meter lang werden. Dabei macht ihr Rumpf etwa 90 Zentimeter aus. Dazu kommt noch der Schwanz, der zwischen 30 und 50 Zentimetern lang ist. Männliche Fischotter wiegen bis zu zwölf Kilo. Die Weibchen sind leichter und kleiner.

Otter halten während dem Schlafen oft Händchen, damit das Wasser sie nicht voneinander wegtreibt.

Der Fischotter kann überall dort leben, wo er saubere, fischreiche Gewässer mit strukturreichen Ufern vorfindet, im Prinzip in allen vom Wasser beeinflussten Lebensräumen. Dazu gehören stehende und fließende Gewässer, wie Flüsse, Bäche, Seen, Sümpfe, Flussmündungen und Meeresufer.

[8] *Händchenhaltende Fischotter*

Der Luchs

Wo es sie noch gibt, können Wolf, Vielfraß und Braunbär dem Luchs gefährlich werden. Sein größter Feind ist jedoch der Mensch: Jahrhundertelang wurde der Luchs gejagt und war bei uns – bevor er wieder angesiedelt wurde – ausgerottet.

Sein grösster Feind ist der Mensch.

[9] *Junge Luchse*

Der Mensch

Der Mensch: das mächtigste Lebewesen auf der Erde. Ihr fragt euch jetzt: Der Mensch passt sich doch nicht an und ist ganz sicher kein Tier!?
Doch wenn man bedenkt, dass wir uns wie Tiere verhalten, sind wir sozusagen auch welche. Der Mensch passt sich nämlich auch der kälteren Jahreszeit an!
Unsere Vorfahren, die Menschenaffen, waren ja noch kräftig behaart und einen kleinen Teil dieses Felles besitzen wir noch. Uns wachsen Haare am Kopf, an den Armen und Beinen, an den Genitalien und an den Füssen. Sie helfen uns zwar nicht beim Wärmen, doch sie haben andere, wichtige Funktionen. Die Armhaare sorgen zum Beispiel bei kaltem Wetter oder Wind dafür, dass wir eine sogenannte Gänsehaut kriegen und unser Gehirn mitbekommt, dass wir frieren oder uns gruseln.
Die Kopfhaare schützen uns vor Wind und Wetter und sie sind natürlicher Sonnenschutz. Wie vorhin gesagt, passt sich der Mensch dem Winter an.
Zum Beispiel kommt es bei vielen Menschen vor, dass sie im Winter oft länger schlafen oder morgens sehr müde sind, obwohl sie gut und viel geschlafen haben. oder dass unsere Fusssohlen härter und kräftiger werden, da unsere Vorfahren im Winter kräftige, undurchlässige Fusssohlen brauchten. Deshalb verdickt sich die Hornhaut.

[10] Neandertaler und Homo sapiens

Salzteig-Kerzenunterlage

Rezept für 4 Portionen:

Zutaten

2 Tasen	Mehl
1 TL	Öl
1 Tasse	Salz
1 Tasse	Wasser

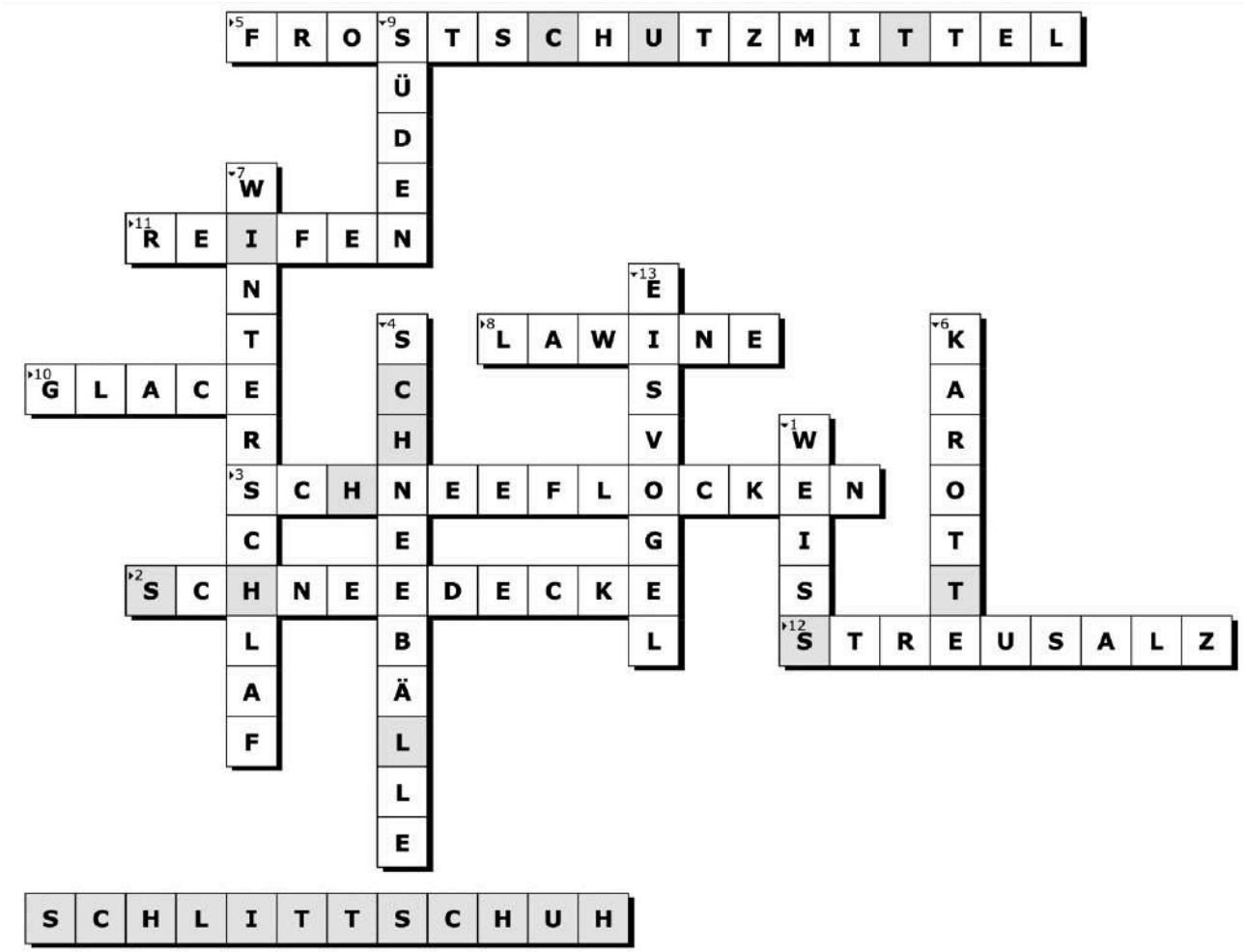
Zubereitung

Für den Salzteig das Mehl in eine Schüssel geben, Öl, Wasser und Salz hinzufügen und alle Zutaten gut durchkneten, bis ein glatter Teig entsteht. Öl auf den Händen verhindert das Ankleben und macht den Teig noch geschmeidiger.Den Teig zu zwei Kugeln formen und diese ca. 30 Minuten in den Kühlschrank, gerne länger. Nach der Kühlzeit den Backofen auf 175 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen. Zwei Bleche mit Backpapier belegen.

Tipp

Man kann damit auch Anhänger oder Figuren machen. Aber am einfachsten geht es einfach als Kerzen-oder Glasunterlage . Man kann einfach den Teig flach ausrollen und dann mit einem sehr strukturierten Ausstechförmchen ganz leicht draufdrücken. Viel Spaß damit!

Anhang



Abbildungsverzeichnis

[1]https://www.nordbayern.de/region/forchheim/vogelzahlung-haben-sich-die-blaumeisen-wieder-erholt-1.10729330
[2]https://www.redbull.com/ch-de/projects/marco.ch
[3]https://de.wikipedia.ort/wiki/Datei:2015-09-18_Ermine.jpg
[4]https://national-travel.ru/gornostaj
[5]https://encrypted-tbn1.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcRkcNB71H7n7LCYZDrK0I2H-2AOr_bOZHXMe2Gufv0c8V-kiI8v
[6]https://encrypted-tbn1.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcRkcNB71H7n7LCYZDrK0I2H-2AOr_bOZHXMe2Gufv0c8V-kiI8v
[7]https://www.zdf.de/kinder/loewenzahn/bilder/fischotter-bildergalerie-100.html
[8]https://www.buzzfeed.com/babymantis/20-unconventional-reasons-to-be-friends-with-otter-1opu
[9]https://www.maerchenblick.at/alpenzoo.html
[10]https://www.mdr.de/wissen/neandertaler-gene-corona-risiko-100.html

AnsprechpartnerInnen| Impressum

Primarschule Lindenfeld | Stadt Burgdorf
Zähringerstrasse 25, 3400 Burgdorf

Leitung SchülerInnenzeitung
Nemo Werlen

Kontakt
zivildienst.lindenfeld@schuleburgdorf.ch

Website
https://www.schuleburgdorf.ch/schule/primarschule-lindenfeld/

Ausgabe | Erstellung
2. Ausgabe - Januar und Februar 2023

Redaktion
Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe

Illustrationen
Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe

Gestaltung | Typographie
Livio Gneist, Nemo Werlen